

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Posten, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Kontos Nummer 8. Postfachkonto Dresden 12 548. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Wageligenpreis: Die 43 Wählereckel betragen 20 Goldpfennige, Eingekauft und Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 174

Mittwoch den 29. Juli 1925

91. Jahrgang

Einbau einer Franzis-Spiral-Turbine in das Wassertriebwerk von Moritz Püschel in Quohren.

Der Fabrikant Herr Moritz Püschel in Quohren beabsichtigt, an Stelle des verbrauchten überschüssigen Wasserrades eine Franzis-Spiralturbine mit liegender Welle für 3 PS-Nutzleistung bei 0,042 cbm/sek. größter Aufschlagwassermenge und 7,12-7,82 m Nutzhöhe in sein am Quohrener Bach gelegenes Wassertriebwerk, Flurstück 1 a des Flurbuchs für Quohren, einzubauen.

Die hierüber eingereichte Zeichnung nebst Beschreibung liegt während der Ausschreibungsfrist bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft zur Einsichtnahme aus.

Gemäß § 25 der Reichsgewerbeordnung und § 33 in Verbindung mit § 23 Abs. 3 des Wassergesetzes vom 12. 3. 1909 wird der Antrag auf Erlaubnis der besonderen Wasserbenutzung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen hiergegen binnen 2 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Beteiligte, die sich innerhalb dieser Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen. Dippoldiswalde, am 24. Juli 1925. 106 L.

Die Amtshauptmannschaft.

Brennholzversteigerung Wendischcarsdorfer Revier

Sonnabend am 1. August 1925 nachmittags 4 Uhr im Gasthof zu Hirschbach
47 rm weiche Brennknäpfe | Einzelhölzer Abteilungen 1-21
37 rm weiche Brennknäpfe | Hirschbachheide.
Öffentlich meistbietend gegen Bezahlung. Bedingungen in der Versteigerung. Forstamt Wendischcarsdorf

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Gewerkekammer Dresden hat Stadtrat, Bäckereibesitzermeister Diebold, hier, die am weiß-grünen Bande zu tragende silberne Medaille für verdienstvolle Leistungen im Handwerk verliehen. Der Vorsitzende der Gewerkekammer, Obermeister Wilschdel, der Stadtkämmerer Dr. Kluge und das hiesige Gewerkekammermitglied, Schuhmachermeister Jäkel, überreichten am Dienstag vormittag unter beglückwünschenden Worten Stadtrat Diebold in dessen Wohnung die Auszeichnung, die eine Anerkennung sein soll für die 41-jährige Mitgliedschaft in der hiesigen Bäckereikammer, für die 31-jährige erfolgreiche Tätigkeit als deren Obermeister und 20-jährige treue Mitarbeit als Hauptbeisitzer der Meisterprüfungskommission der Gewerkekammer Dresden. Auch wir beglückwünschten Stadtrat Diebold zu dieser Auszeichnung.

Dippoldiswalde. Der Kirchenvorstand brachte dem hier privatisierenden Kaufmann Johannes Wam und seiner Gattin am gestrigen Vorabend ihrer Goldenen Hochzeit ein barmherziges Glück, das Jubelpaar schließlich damit überraschend und erfreuend.

— Gestern Nachmittag hielt die hiesige Bäckereikammer im Restaurant zur „Reichskrone“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die von 40 Mitgliedern besucht war. Obermeister Diebold trat zu Beginn die Mitglieder, fernerhin doch pünktlicher zu kommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten der so plötzlich verstorbenen Ehefrau des Kollegen Wabnitz; man ermahnte der Entschaffung die letzte Ehre durch Erheben von den Plätzen. In Punkt 1 wurden vom Obermeister mit ermahnenden Worten 5 Beiräte in die Innung aufgenommen. Punkt 2 war der Bericht über den Verbandstag in Plauen i. V. durch Kollegen Weichelt, wofür ihm der Dank von der Versammlung ausgesprochen wurde. Gemannert gab gleichzeitig die Auszeichnung bekannt, die dem Obermeister von Seiten der Gewerkekammer zu teil geworden ist; durch herzliche Glückwünsche gab die Versammlung ihre Freude darüber kund. Eine lange Debatte verurteilte die Festsetzung der Innungssteuer. Man beschloß 4 Mark als vierteljährliche Grundsteuer zu erheben, für jeden beschäftigten Gesellen und Lehrling 1 Mark mehr, und für nicht genügend entschädigtes Fernbleiben, von den Versammlungen, 3 Mark mehr. Mitglieder über 60 Jahre haben eine beschäftigende Hilfskraft frei. Obermeister, Kassierer und Schriftführer bleiben steuerfrei. Am Schluß der Tagesordnung bat der Obermeister die Anwesenden, doch die Verhandlung eingehend zu lesen und den darin befindlichen Bekanntmachungen pünktlich nachzukommen. Gewerbliche und geschäftliche gegenseitige Aussprachen hielt die Anwesenden noch längere Zeit zusammen.

— Eine Versammlung des Baualtarverbandes in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde fand am Dienstagabend im „Steinbruch“ statt. Sie war außerordentlich schwach besucht. Zunächst wurden 2 neue Mitglieder, Frau Eriksen-Stübemühle und Kollege Pöppig-Obercunnersdorf aufgenommen, dann erstatteten die zum Verbandstag nach Auerbach entsandten Delegierten Lahe und Hansold eingehenden Bericht über diese Tagung. Die Auflösung für die Delegierten wurde genehmigt und weiter beschlossen, eine Sonder-Umlage von M. 1.— im nächsten Vierteljahr zu erheben zur Stärkung der Kasse für besondere Ausgaben. Die neue Vergütungsordnung soll gedruckt und jedem Mitgliede zugestellt werden. Ein Orientierungsbogen über Durchführung im Wasserwerksgebiete lag zur Ansicht aus und soll der nächsten Versammlung nochmals vorgelegt werden.

— Nächsten Sonntag den 2. August vormittags 9 Uhr soll wieder Waldgottesdienst gehalten werden. Bei unsicherem Wetter wird eine Fahne an der Kirche das Zeichen sein, daß der Gottesdienst in der Eiche abgehalten wird, sonst wie gewöhn-

lich in der Kirche. 1/11 Uhr schließt sich Kindergottesdienst im Walde an, und zwar für beide Abteilungen. Abends 8 Uhr wird Orgelvortragungskünstler von der Au aus Mainz eine „kirchenmusikalische Sonntagsfeier“ halten. Näheres wird noch im Blatt bekanntgegeben; außerdem werden Programme ausgegeben, die in die Eigenart seiner Darbietungen und in Geist und Gedankenwelt der vorgetragenen Musikstücke einführen wollen. Vorzügliche Rezensionen der mehr als 1200 Orgelvortrüge des Künstlers lassen einen besonderen Genuß und eine erhebende Feierstunde erwarten.

— Sicherung gegen Unfälle in den Schulen. Durch das Umsinken eines Klassenstuhles ist in Thüringen ein Schulkind infolge eigener Unvorsichtigkeit erschlagen worden. Das sächsische Volksministerium weist sämtliche Schulverwaltungen auf diesen Fall hin und fordert auf, ähnliche Unfälle durch geeignete Maßnahmen zu verhindern.

— Ein tragikomischer Autounfall ereignete sich in Ober-Oelena. Ein mit 20 Personen besetztes Kaskauto von der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei wurde plötzlich von einem überholenden und mit Bierflaschen beladenen Kaskauto gerammt und mit großer Wucht in einen Garten geschleudert. Die Insassen flohen teilweise in großem Bogen auf einem Düngraben, von wo aus einige mit dem benachbarten Grubenloche nähere Bekanntschaft machen mußten.

— Einer Arbeiterin ist in Leipzig die Kleidung durch Verspritzen mit einer Säure, die den Stoff zerfressen hat, unbrauchbar gemacht worden. Sie glaubt, daß die Lat in einem Kaufhaus gegeben ist, in dem ein starkes Gedränge der Käufer herrschte und wo sie deshalb hin- und hergeschoben wurde. Erst beim Verlassen des Kaufhauses bemerkte sie den Schaden.

— Der Stadtrat von Klingenthal hatte die offene Stelle eines Polizeibeamten ausgeschrieben und von den Bewerbern dem einzigen, der keinen Verordnungschein besaß, den Vorzug gegeben. Die Staatspolizeiverwaltung in Dresden hat gegen diesen Ratsbeschuß Beschwerde erhoben, da laut Gesetz Bewerber mit Verordnungschein einen Vorzug genießen. Dem Stadtrat soll der Rat erteilt werden, seinen Erwählten nach Ablauf der Probezeit wieder zu entlassen.

— Die Sozialdemokraten in Zittau haben einen Beschluß gefaßt, in dem der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und besoldete Stadtrat Schombor in Zittau aufgefordert wird, sein Landtagsmandat schnellstens niederzulegen. Dieser Beschluß ist zurückzuführen auf den bekannten Konflikt der 23 Reichstagssozialisten im Landtag mit der Minderheit, die neuerdings bekanntlich auch vom Parteivorstand unterstützt wird. Entgegen der telegraphischen Aufforderung des Parteivorstandes haben die 23 bekanntlich gegen die Auflösung des Landtages gestimmt. Schombor erklärte, er habe sich schon lange mit dem Gedanken getragen, sein Mandat niederzulegen, aber im jetzigen Augenblick wäre es eine Feigheit seinerseits.

Glaschwitz. Die am 16. Juni dieses Jahres stattgefundene Volks-, Berufs- und Betriebszählung hatte folgendes Ergebnis: Bezählt wurden 256 Wohnhäuser, 1 unbewohntes und 2 andere bewohnte Gebäude, 882 Haushaltungen, 1582 männliche und 1500 weibliche Personen, insgesamt 3088 Personen. Abgegeben wurden 105 Land- und Forstwirtschaftsbogen und 235 Gewerbebogen. Die Einwohnerzahl betrug 1910 1388 männliche, 1286 weibliche = 2674 Personen in 673 Haushaltungen und 223 Wohnhäusern; 1919 waren in 684 Haushaltungen 1357 männliche und 1330 weibliche = 2687 Personen vorhanden. Die Fortschreibungsziffer betrug im Januar 1922 3005, Januar 1923 3108, Februar 1924 3314. Die Einwohnerzahl hat sich also um 226 vermindert, was hauptsächlich auf die ungünstigen Arbeitsverhältnisse seit Mitte vorigen Jahres zurückzuführen ist.

Glaschwitz. Seit fast einem Jahre tobt hier ein Kampf um die Auflösung des Gemeindevorstandeskollegiums. Nachdem eine erneute Unterschriftensammlung 843 Stimmen für den Volksentscheid zusammengebracht hatte, wurde am Freitag der Gemeindevorstand durch den Rat zur Abstimmung über die Auflösung des Stadtparlamentes gegeben. Für die Auflösung kamen nur 741 Stimmen zusammen; zur Erreichung der einfachen Mehrheit der Wahlberechtigten waren 902 nötig.

Wienberg. Nach fast einer Woche lang währenden unfruchtbarer, regnerischer Witterung, die eine Unterbrechung in der Feuernte bedingte, ist nunmehr wieder sonniges Wetter eingezogen. Es ist zu wünschen, daß der Umbruch zum Guten von Dauer sein möchte, damit die Feldarbeit erledigt werden kann.

Dresden. Nach der Verabschiedung des sächsischen Staatshaushaltplanes hat der Reichsfinanzminister v. Schlieffen Einspruch gegen die sächsische Befoldungsordnung und den Staatshaushaltplan für 1925 erhoben. Die sächsische Regierung wird, wie der Sächsisch-Böhmischen Korrespondenz gemeldet wird, wegen dieser Einsprüche das Reichsamtgericht anrufen. Die Verhandlung darüber kann aber erst nach den Gerichtsferien stattfinden.

Herzogsulda. Beim Spielen verflüchtete das zweijährige Söhnchen des Landvermessers Schwarzbach aus Meißner, der sich zurzeit mit Familie zur Sommerfrische hier aufhält, den Trauring seiner Mutter. Der Ring blieb so unglücklich im Kehlhoop sitzen, daß die Atmungsorgane aussetzten. Den Bemühungen des nächsten Arztes gelang es, die schlimmste Gefahr zu beseitigen und den Ring in eine Lage zu bringen, die die Atmung wieder ermöglichte, so daß ein Transport in das Meißner Krankenhaus möglich war, wo der Ring glücklicherweise wieder aus dem Halse entfernt werden konnte.

Leipzig. Unter der Ueberschrift „Heim und Technik“ — die verhöbene Ausstellung, wird in einer Berliner Tageszeitung jetzt die Frage aufgeworfen, ob die Ausstellung nicht von Leipzig nach Berlin verlegt werden könnte. Der Rat der Stadt Leipzig weiß gegenüber den Kombinationen des Einsenders dieses Artikels darauf hin, daß nach den bestehenden ausdrücklichen vertraglichen Abmachungen von einer Verlegung der Ausstellung, der Verband nicht zustimmt. Lediglich infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse habe sich der Träger der Ausstellung, der Verband „Heim und Technik“, wissenschaftlicher Vereine, jetzt entschlossen, die Ausstellung erst im Jahre 1927 stattfinden zu lassen.

Colditz. In Podelwitz bei Colditz brannte in der Nacht zum Sonntag die Rittergutschäferei vollkommen nieder, 300 Schafe, 3-400 Zentner Heu und 400 Zentner Stroh wurden durch die Flammen vernichtet. Es wird Brandstiftung vermutet.

Leipzig. Der Chauffeur einer Fleischerei in L.-Volkmarisdorf unternahm am Montag nachmittags mit drei Freunden und einem Kinde eine Schwarzfahrt. Hinter Sommerfeld stieß das Auto gegen einen Baum. Durch den Anprall, dessen Bergang noch nicht aufgeklärt ist, erlitt einer der Freunde so schwere Verletzungen, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig wurde. Die zwei anderen Freunde kamen mit leichteren Verletzungen davon, der Kraftwagenführer und das Kind blieben unversehrt.

— In der Laßstraße in Leipzig kam es zu Streitigkeiten zwischen einem 31-jährigen Arbeiter und einem Händler. Der Arbeiter zog ein Dolchmesser und durchschnitt dem Händler das linke Handgelenk. Der Verletzte wurde bewußlos nach dem Krankenhaus gebracht; der Täter konnte, nachdem man ihm das Messer entwunden hatte, der Polizei übergeben werden.

Annaberg. Hier muß die Einwohnerschaft im Wasserverbrauch maßhalten. Eine Nachkontrolle über den Wasserverbrauch hat ihre Tätigkeit begonnen. In zahlreichen Fällen wurden die Strahlen abgelesen und abgehört, ob in den Häusern Wasser fließt. Dabei konnten verschiedene Fälle von größter Wasserverschwendung festgestellt werden. Wegen die betreffenden Haus- und Wohnungsbesitzer wird mit den angeordneten Strafen (bis zu 150 Mark) vorgegangen werden. In den meisten Fällen handelt es sich um das leichtsinnige Offenstellen der Wasserhähne in Waschküchen, ferner um undichte Wasserhähne, die stark oder schwach laufen. Nach Berechnungen des Stadtkassiers geht in Annaberg täglich auf diese Weise eine Gesamtmenge von 700 bis 800 Kubikmeter Trinkwasser verloren.

— Nach dem Fichtelberg nun auch der Pöhlberg? Das „Annaberger Wochenblatt“ tritt „Für Hebung des Verkehrs“ auf dem Pöhlberg für die sofortige Schaffung einer gleichen Schwebelbahn wie nach dem Fichtelberg ein und schreibt dazu u. a.: Daß für die Stadt Annaberg eine Bahn auf dem Pöhlberg vom allergrößten Nutzen sein könnte, zeigt das Beispiel der Stadt Oberweißbach, die durch ihre Bahn ganz außerordentlich gewonnen hat. Es würde im Interesse der Stadt Annaberg vielleicht zu begründen sein, wenn sich der Stadtrat und die Stadtverordneten einmal mit dieser heute akut gewordenen Frage beschäftigen wollten, zumal sich durch die Verwirklichung dieses Projektes die Wünsche vieler Kreise erfüllen dürften. — Wenn die Bahndauerer im Erzgebirge so weiter geht, wird sich der Naturfreund bald andere Erholungsstätten suchen müssen. Armes Erzgebirge!

Oeyer. Die bei ihrem Sohne wohnende Frau Knuth stürzte infolge eines Fehltritts die Treppe herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, an deren Folgen die im 78 Lebensjahre stehende Frau verstarb.

Hohenstein-Ernstthal. Aus der französischen Fremdenlegion zurückgekehrt ist vor kurzem der gegen 20 Jahre alte Sohn des hiesigen Juckwarenfabrikanten Müller. Der junge Mann befindet sich vor ungefähr einem Jahre mit noch vier anderen Landsleuten auf der Wanderschaft und geriet mit diesen in Straßburg französischen Werbeposten in die Hände. Sie wurden dort einige Tage militärisch ausgebildet und dann über Marseille nach Marokko gebracht, wo sie gegen die Araber kämpfen mußten. Sie haben dort unsagbare Leiden durchmachen müssen. Müller wurde verwundet. Da er beim Eintritt in die Legion noch nicht das gesetzliche Alter hatte, wurde er jetzt durch österreichische und diplomatische deutsche Vermittlung in die Heimat entlassen.

Dorf i. E. Beim Spiel im Walde hatte am Sonntag gegen Abend der 13-jährige Knabe Neubert von hier ein Taschenmesser benutzt — vermutlich, um sich eine Aute abzuschneiden — und ist dann in das offene Messer gefallen. Dieses drang ihm in die Lunge und verletzete den unglücklichen Knaben so schwer, daß er kaum eine Stunde darnach verstarb.

Klingenthal. Auf der Straße zwischen Neubaus und Neudeck stießen infolge übermäßiger Geschwindigkeit und Fahrens auf der falschen Seite zwei Motorräder zusammen. Beide Fahrzeuge wurden vollkommen zertrümmert. Der eine Fahrer war auf der Stelle tot, seine Begleiterin hatte eine Zertrümmerung des Unterhiesers und sonstige Verletzungen erlitten. Der zweite Fahrer trug schwere innere Verletzungen davon und seine Begleiterin wurde am Kopfe schwer verletzt.

Wilschdorf. Eine Abheubart brachte die Kuh eines Landwirts in benachbarten D. dieser Tage zur Welt; das sonst kräftige Kalb hatte nur ein Ohr, ein Auge, auf dem Kopfe keine Behaarung und das Maul war nach der linken Seite verschoben. Dieses seltsame Gebilde war natürlich gleich nach der Geburt tot.

Reulichen bei Bauen. Von einem Schadenfeuer heimgesucht wurde die Textilfabrik von Max Sommer. Durch Funkenbildung an einer Maschine fing die in dem Raum aufgestapelte Baumwolle Feuer, das in kurzer Zeit auf den ganzen Raum übergriff. Die übrigen Gebäude konnten dagegen gehalten werden. Der entstandene Schaden ist ganz beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherungen gedeckt.

Cammerdorf bei Medingen. In der Nacht zum Dienstag brannte hier das dem Wirtschaftsbekamer Gustav Krause gehörige Grundstück bis auf die Umfassungsmauern nieder. Krause wurde tags darauf verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt, nachdem er dem Gendarmerteilhauptwachmeister die vorläufige Brandstiftung zugegeben hatte.

Bauen. Ein sehr elegant auftretender Klingelfahrer hatte entdeckt, daß in der Wohnung des Musikdirektors Glöckner niemand zu Hause war. Er öffnete die Tür mittels Dietrichs und stahl aus dem erbrochenen Schreittische zwei goldene Uhren und mehrere Brillenträger sowie auch Kleidungsstücke.

Hoyerswerda. Ueber die großen Unterschlagungen bei der Stadthauptkasse gab die letzte Stadtvorordnetenversammlung ein genaues Bild. Darnach beträgt der von Gebauer hinterzogene Betrag nach den bisherigen Feststellungen 6864 M. und der von Rode 5757 M. Die Stadt ist demnach um circa 12 600 M. geschädigt. Gegen beide Beamte ist das Strafverfahren, gegen den Rentanten der Stadthauptkasse das Disziplinarverfahren eingeleitet worden.